

Hinweise zur Verwendung von KI-Tools in schriftlichen Arbeiten

(Stand: 09/2025)

Wenn KI-Tools im akademischen Kontext und bei der Erstellung schriftlicher Arbeiten genutzt werden, ist es wichtig, sich vor der Nutzung mit ihren Spezifika und ihren Risiken zu beschäftigen: Kann KI tatsächlich für den wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn genutzt werden? Inwiefern kann KI einen Lernprozess anregen oder moderieren? Inwiefern gefährdet KI den selbstbestimmten und souveränen Umgang mit Informationen und Wissen und befördert vielleicht sogar intellektuelle Apathie? Hannah Ruschemeier stellt dazu fest: „Die Diskussion darüber, ob KI Kreativität und Wissenschaft fördert oder aber entwertet, verschlechtert und zudem kognitive Abhängigkeiten schafft, ist in vollem Gange. KI sollte dabei weder ignoriert noch als unausweichlich angesehen werden. Wichtig ist vor allem, eine informierte Debatte zu führen und zu fragen: Wer profitiert von den versprochenen Innovationen? Welche Fähigkeiten sind notwendig, um KI sinnvoll und informiert zu nutzen? Wie können wir einem De-Skilling, dem Kompetenzverlust, entgegenwirken? Große Sprachmodelle können nicht darauf programmiert sein, zur Wahrheitsfindung beizutragen, schon deshalb sollte ihr akademischer Anwendungsbereich als begrenzt angesehen werden.“¹

Fest steht in jedem Fall, dass der nicht dokumentierte Einsatz von KI-produzierten Inhalten in Prüfungen nicht den Standards wissenschaftlichen Arbeitens entspricht und daher als Täuschungsversuch gewertet werden kann.² Gerade auch bei der Nutzung von KI bleiben Sie vollumfänglich für die Argumentation, die Zitate und die Richtigkeit, die Aktualität und die Originalität von den Quellen Ihres Textes und für die Eigenständigkeit Ihrer Arbeit verantwortlich.

Wenn Sie textgenerierende KI-Tools verwenden und deren Ergebnisse in Ihre Arbeit einfließen lassen, sollten Sie folgendes berücksichtigen:

- Die Kommunikation mit dem KI-Tool (Fragen, Prompts, Antworten, generierte Texte) ist in einer eigenständigen Datei zu dokumentieren (z.B. mit dem Dateinamen KI_Nachname).
- Diese Dokumentation ist mit der Arbeit einzureichen.

¹ Ruschemeier, Hannah: Neue Form der Machtausübung: Künstliche Intelligenz als soziotechnische Entwicklung. In: Forschung & Lehre 9/25, Beitrag hier abrufbar: <https://www.forschung-und-lehre.de/recht/kuenstliche-intelligenz-als-soziotechnische-entwicklung-7278> [zuletzt abgerufen am 01.10.2025].

² Weitere Informationen der FernUniversität hierzu finden Sie hier: <https://www.fernuni-hagen.de/zli/innovation/ki-in-der-lehre/infos-fuer-studierende.shtml> [zuletzt abgerufen am 01.10.2025].

- Textelemente, die KI-generiert sind und in der Arbeit verwendet werden, müssen ausgewiesen werden. Dafür beziehen Sie sich auf die Dokumentation der Kommunikation mit KI. Sie zitieren diese wörtlich oder indirekt wie andere Quellen und weisen das KI-Element in einer Fußnote aus, etwa: KI_Nachname Jahreszahl, S. xy. Die Dokumentation muss dann auch im Literaturverzeichnis aufgeführt werden.
- Wenn eine Kennzeichnung oder Zitation KI-generierter Textteile fehlt, ist, wie bei der fehlenden Zitation anderer Quellen und dem Nicht-Kenntlichmachen fremder Gedankengänge, von einem Täuschungsversuch oder Plagiat auszugehen.